

Verleger: Arthur Lehmann in Berlin. Druck- und Verlagsanstalt: „Berliner Tageblatt“...



Abonnements-Preis

Das „Berliner Tageblatt“ wird... Abonnement-Preis... in Berlin.

Berliner Tageblatt

Nummer 541.

Berlin, Sonntag, den 24. Oktober 1897.

XXVI. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Arthur Levysohn.

Ueber Militärgerichtswesen und Marineverfassung — nichts Neues, das ist die Signatur der Woche. Dagegen wurde der Schleiter fortgezogen, der über den deutsch-französischen Logenvertrag seit dem Juli d. J., wo man ihn in Paris unterzeichnet hatte, gebrüht worden war.

termin nicht übersehen zu werden. Noch gestatten sie sich den Preis geistlicher Pöbelung, und wenn man die Verhandlungen liest, die diese sonst so iunig verbündeten Parteien gegen einander wegen unzulässigen Wahlverwehrens schließen, so wird man unwillkürlich an das Verhalten der homerischen Helden vor dem Kampfe denken.

einbezogen. Auf je 100 Ernennungen zum Offizier entfallen mithin 4,83 zum General, 6,15 zum Regimentskommandeur, 28,15 zum Major, 52,50 zum Hauptmann. Demnach bringen es von je 100 jungen Leuten nur 82, also die starke Hälfte, bis zum Hauptmann.

Diese freundschaftlichen Beziehungen werden nicht erhalten zu haben, bleibt ein Verdienst des Reichstages und für den Hohenzollern, auch seines Staatsvertrags des Reichers, Freiherren v. Mollath. Der Letztere ist nun zum Reichspräsidenten konstituiert, und das Interim im Ausdrukswege, das seit Ende Juni angeordnet, darf als abgeschloffen gelten.

Und doch heißt es auch unseren Zeitgenossen nicht an einem unangenehmen Beispiel, das nur zu leichtlich ist. Die Deutschen in Oesterreich, die in unglückiger Geduld und Selbstbefriedigung sich in die traurige Lage gebracht haben, in der sie sich zur Zeit befinden, konnten doch wohl als abweichendes Beispiel gelten.

Wenn es einen Trost gewährt, schreibt er, „Genossen im Leiden zu haben, so könnte ein Blick auf Frankreich tröstlich sein. Dort betragen die Militär- und Militärentgeltausgaben im Jahre 1896 rund 120 Millionen Mark, während sie hier im Jahre 1896 nur 61 1/2 Millionen betragen.“

Das bairische Abgeordnetenhaus, das schon in der Vorwoche über seine weite nicht direkt konstituierliche, so doch antipreußischen und antiaustriischen Verhältnisse seinen Zweifel geäußert hat, ist dem Reichstag als Reichstagesmitglied beigetreten.

Die Opposition der liberalen Opposition gegen das Kabinett haben verhoffentlich außer den Augen der leicht zu erregenden Raub, sich als die Stützen des dualistischen Staatssystems, auf dem seit 1867 die habsburgische Dynastie beruht, aufspielen zu können.

Unter den Masuren in Ostpreußen fängt politische Leben an sich zu regen; sie wollen in die nächste Wahlbewegung selbstständig eingreifen und eigene Kandidaten aufstellen. Man würde in diesem durchaus sehr gehen, wenn man die naturliche Bewegung als gegen das Reichthum gerichtet betrachten wollte; sie wendet ihre Spitze vielmehr, wie uns unser Korrespondent schreibt, ausschließlich gegen die Konserwativen, für welche die Masuren bisher stets gestimmt haben.

Rein Standpunkt des parlamentarischen Regiments könnte man sich dies als Vorwärtsschritt freuen. Jedemfalls gelangt damit der Wille der Mehrheit zu seinem Recht. Aber in diesen speziellen Fälle hat die Sache doch einen bedeutenden Nebenbegriff.

Gelegentlich der Budgetberatungen im Reichstage pflegt regelmäßig die Sprache auf die Verabschiedungen und die Beförderungen der Offiziere sowie damit zusammenhängend auf das Durchführungsverhalten der verschiedenen Grade zu kommen. Die Mittelungen, welche darüber in der Öffentlichkeit dringen, sind jedoch zu unvollständig, als daß man sich ein zutreffendes Bild von der Sache machen könnte.

Siehe zu für die Berliner Abonnenten „Deutsche Gesellschaft“ Nr. 43.